



Philosophieren mit Kindern

... bedeutet: wir lassen Fragen von Kindern zu und nehmen sie in ihrem Denken ernst.

Kinder haben viele Fragen, manchmal verstehen wir Erwachsenen nicht, worauf diese abzielen. Oft werden Kinderfragen nicht ernst genommen oder man weicht ihnen aus, weil es schwierige Fragen sind und wir Erwachsene keine Antwort wissen.

Beim Philosophieren oder bei Nachdenkgesprächen wird die Fähigkeit zum selbstständigen Denken und zur eigenen Urteilsbildung geübt.

Es zielt darauf ab, Kindern Vertrauen in die eigenen Verstandeskräfte zu geben, kritisch zu hinterfragen, wo scheinbar Wahrheit behauptet wird.

Kinder lernen das „Andersdenken“ aufzunehmen und ungewohnte Sichtweisen zu akzeptieren.

Es werden Haltungen bei den Kindern gefördert, die für das Leben in einer offenen, pluralistischen Gesellschaft wichtig sind.

Wir Erwachsenen geben uns in philosophischen Gesprächen nicht als Wissende, sondern als ein auf Antwort Suchender.

Wer sich auf dieses Wagnis mit Kindern einlässt bekommt nicht nur Einblick auf kindliche Denkprozesse;

man bekommt die Chance die Welt wieder mit faszinierenden Augen zu betrachten!

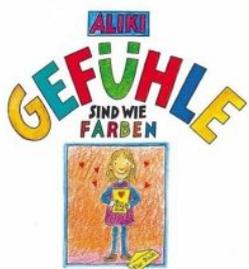
Und so gehts:

- **Begriffe klären.** Zu den unterschiedlichen Begriffen gibt es unterschiedliche Assoziationen und können in verschiedenen Situationen unterschiedliche Bedeutung haben.
- **Meinungen begründen:** Beim Philosophieren geht es darum, die Meinungen zu begründen, damit man sich mit den Gedanken der anderen auseinandersetzen kann.
- **Gedankenexperimente durchführen:** es geht um kreative Formen des Nachdenkens. Es geht um Ausflüge in die Fantasie. Es werden fiktive Wirklichkeiten geschaffen und erkundet. (Wie wäre es, wenn alle Menschen grüne Ohren hätten?)

Literaturtipps:



„Was ist ein Traum?, fragt Jonas“ - Graupner/Schirneck 2003



„Gefühle sind wie Farben“ - Aliko 2019

BELIZ
KIDSLIFE



„Philosophie für Kinder“ - Julia Knop 2017